

Abgeordnetenhauswahlen in Berlin

KANN DIE FDP DAS ZÜNGLEIN AN DER WAAGE SEIN?

von Thomas Doll

Am 26. September 2021 wird in Berlin bekanntlich ein neues Abgeordnetenhaus gewählt. Und noch nie in der Geschichte Berlins prägten wohnungswirtschaftliche Themen so sehr die politische Diskussion wie in diesen Tagen. Auf der einen Seite galt es als intelligenter Schachzug, dass sich Vonovia und Deutsche Wohnen zusammenschließen und ganz nebenbei rund 20.000 Wohnungen an das Land Berlin zurück verkaufen, freilich mit einem saten Gewinn. Der Regierende Bürgermeister, Michael Müller, hatte den Deal ganz persönlich eingefädelt, auch um sich und seinen getreuen SPD-Genossen zu zeigen, dass es noch einen wichtigen Erfolg am Ende seiner politischen Karriere auf Landesebene geben kann. Mit einem hatten die verantwortlichen Protagonisten des Deals dann nicht gerechnet: Nämlich, dass der Kapitalmarkt die Fusion verhindert und dass damit auch der Rückkauf jener 20.000 Wohnungen ins Schlingern kommt, die sich Michael Müller so gern bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften gewünscht hätte.

Schaut man sich die politischen Farbenspiele im Land Berlin an, dann prognostizieren

die Meinungsforscher*innen in der Frage des Wahlergebnisses eine grün-rot-rote Mehrheit. Diese Konstellation müssten alle freiheitlich-demokratischen Wähler*innen nunmehr ablehnen, nachdem sich Bettina Jarasch, die Spitzenkandidatin der Grünen, neuerdings auch persönlich ganz offen für die Durchsetzung der Enteignungsphantasien ausspricht. Dabei scheint es ihr ziemlich egal zu sein, dass die Spitzen der Grünen auf Bundesebene dies vehement ablehnen, vor allem um das bürgerliche Wählerpotenzial in den alten Bundesländern nicht zu verprellen. Einzig und allein die CDU und eben auch die FDP sprechen sich vorbehaltlos gegen die Enteignung aus. Und hier kommt nun nicht etwa eine Jamaika-Koalition ins Spiel. Eine neue Chance für das Land Berlin würde sich auftun, wenn es eine Deutschland-Koalition unter Führung von Kai Wegner geben würde. Ist diese Farbenlehre in Berlin realistisch angesichts der Umfragewerte?

Hier lohnt sich ein Blick auf die Parteiführung von CDU, SPD und FDP. Kai Wegner, Franziska Giffey und Sebastian Czaja kennen sich lange und gut genug, um im Falle einer rechnerischen Mehrheit eine stabile

Thomas Doll ist seit mehr als 20 Jahren geschäftsführender Gesellschafter der TREUCON Gruppe Berlin



Regierung zu bilden. Grabenkämpfe hat keiner von den dreien zu befürchten, es gibt stabile Machtverhältnisse. Auf Franziska Giffey kann sich Kai Wegner deutlich besser verlassen, als auf Bettina Jarasch, die von der Basis in Berlin bei jeder zwiespältigen Entscheidung unter Druck kommen würde. Franziska Giffey hat Rückhalt in der Partei und in der Fraktion in Berlin, auch wenn sie zurück von der Bundes- in die Landespolitik wechselt. Sie will eine andere, eine neue Politik für Berlin, genau wie Kai Wegner und Sebastian Czaja. Wenn die CDU bei 21 Prozent, die SPD bei 19 Prozent und die FDP bei 10 Prozent am Wahltag im September liegen – ja, dann hat Berlin eine bürgerliche Regierung. Ich kann es mir auch anders herum vorstellen, denn ich glaube Franziska Giffey, wenn sie sagt, dass sie eine Politik für alle Berliner*innen machen wird.

Es kommt also auf die Gunst der Wähler*innen an. Es kommt aber mit Sicherheit auf

die FDP an. Auf Sebastian Czaja. Ein Mann, der bei der letzten Abgeordnetenhauswahl mit bunten und frischen Wahlplakaten gepunktet hat und sich nie zu schade war, Diskussionen an unbequemen Orten zu führen, wo ihn meist ein schallendes Pfeifkonzert empfangen hat. Es bleibt der FDP zu wünschen, dass sie endlich wieder in Regierungsverantwortung gestalten kann. Berlin braucht eine frische und neue Politik. Eine komplette Neuausrichtung in der Bildungspolitik – weg vom Reagieren, hin zum Agieren. Die Eltern und Kinder in dieser Stadt können genau das vom neuen Senat als erstes erwarten. Berlin braucht Klarheit bei der inneren Sicherheit. Rechtsfreie Räume darf es in einer Stadt wie Berlin nicht geben. Und Berlin braucht den Neubau von Zehntausenden bezahlbaren Wohnungen. All dies wollen Kai Wegner, Franziska Giffey und Sebastian Czaja. Was bleibt, ist allen dreien maximalen Erfolg zu wünschen. Zum Wohle unserer geliebten Stadt.